H. Payer schliesst das gut ausgestattete Jahrbuch, dem eine Photographie und ein Situationsplan des Bades Schmecks beigegeben ist.

Das Pflanzenleben des Meeres. Von L. Kny. Berlin 1875, Lüderitzsche Verlagsbuchhandlung. 8., 64 S. (223 und 224 Heft der Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, herausgegeben von Rud. Virchow und Fr. v. Holtzendorff.)

Professor Kny's Vortrag bespricht in sehr anziehender Weise das so interessante Pflanzenleben des Meeres. Derselbe wird nicht nur den Fachmann befriedigen, sondern auch von jedem Gebildeten mit Vergnügen gelesen werden. Den Text erläutert eine Reihe schön ausgeführter Holzschnitte. Es entspricht somit das neueste Heft der obgenannten trefflichen Sammlung vollkommen allen Anforderungen, welche man an einen populären Aufsatz stellen kann und schliesst sich würdig jenen Heften botanischen Inhaltes an, welche die gediegenen Vorträge von De Bary, Cohn, Göppert u. m. A. brachten.

Dr. H. W. R.

Botanische Untersuchungen. Von Dr. N. J. C. Müller, Prof. d. Bot. an d. k. Forstakademie zu Münden. IV. Ueber die Vertheilung der Molekularkräfte im Baume. 2. Theil: Der sogenannte absteigende Saftstrom. Mit Holzschnitten und lithographirten Tafeln. Heidelberg, Karl Winter's Universitäts-Buchhandlung. 1875. 8. S. 163—224, Taf. VI—VIII.

Der Verfasser, ein tüchtiger Physiologe, dessen sorgfältig durchgeführte Untersuchungen auf exakter mathematischer und physikalischer Basis beruhen, erörtert in der 4. Reihe seiner botanischen Untersuchungen die Vertheilung der Molekularkräfte im Baume. Das vorliegende 2. Heft der oberwähnten Serie behandelt speziell den sogenannten absteigenden Saftstrom und gliedert sich in 5 Kapitel, deren Inhalt aus ihren Titeln ersichtlich wird; sie lauten: Die Osmose der Kolloide und Krystalloide, die Evolution des Cambiums, der jährliche Zuwachs, Verjüngung und Evolution der Einzelzelle, das Zusammenwirken beider Ströme zu gleicher Zeit. Ein Nachtrag bespricht die Polarisationserscheinungen an künstlichen Membranen aus Cellulose-Derivaten. Es dürfte diese allgemeine Anzeige genügen, um die Aufmerksamkeit aller jener Leser, die sich für ähnliche Arbeiten interessiren, auf Prof. N. Müller's neueste Abhandlung zu lenken.

Dr. H. W. R.

Correspondenz.

Kalksburg bei Wien, am 2. November 1875.

Eine für diese Jahreszeit auffallende Erscheinung ist ein blühendes *Limodorum abortivum* in unserem Föhrenwäldchen. Von P. Hattler darauf aufmerksam gemacht, konnte ich nicht daran glauben. Dahingeführt sah ich nun selbst die herrliche Pflanze in schönster

Entwicklung. Wenn die milde Witterung diesen Monat hindurch anhält, werden wir anfangs Dezember noch das bei uns gewiss nicht häufige Schauspiel einer im Freien blühenden seltenen Orchidee geniessen können.

J. Wiesbaur S. J.

Zara, am 15. November 1873.

Schon seit sieben Jahren bemühe ich mich, *Eucalyptus globulus* in Dalmatien anzupflanzen, aber ich konnte bisher keinen günstigen Erfolg erzielen und zwar theils wegen des allzuschlanken Wuchses des Baumes und seiner ungenügenden Stammverholzung in den ersten Jahren, in Folge dessen die Stämmchen von den hier so häufig herrschenden Stürmen gebrochen werden, theils wegen der namentlich im feuchten Boden schädlichen Einwirkung der Fröste. So ist im J. 1869 ein 6jähriger, bereits 5 Zoll starker Baum bei der freilich ausnahmsweisen Temperatur von -7° R. total erfroren.

Hermann Ritter v. Guttenberg,
k. k. Forstrath.

Prag, am 17. November 1875.

In der Novembernummer der Oest. Bot. Zeitschrift macht Baron Thümen in einer besonderen Mittheilung die Anzeige, dass *Saxifraga sponhemica* Gmel. beim Dorfe Stein im Fichtelgebirge als etwas Neues konstatirt worden sei. Ich erlaube mir zu bemerken, dass die Bestimmung der fraglichen Pflanze bereits im Jahre 1872 in Engler's bekannter „Monographie der Gattung *Saxifraga*“ S. 189 gegeben worden ist, wo unter den Standorten der *S. sponhemica* (die freilich nur als Form der *S. decipiens* Ehrh. geführt wird) auch Stein im Fichtelgebirge und als Sammler Molendo mit! genannt wird. Es möge bei dieser Gelegenheit bemerkt sein, dass die *S. sponhemica* (die ich gleichwie Engler und Garcke für nichts Anderes, als eine Form oder allenfalls als Race der *S. caespitosa* [part.] oder *S. decipiens* Ehrh. ansehen kann, obzwar Koch und Grenier eine besondere Art in ihr erblickten) auch im mittleren Böhmen, und zwar am Beraunflusse bei Karlstein (Graf Sternberg herb.!) und auf Felsen der Moldau bei Stěchovic (Čelakovský!) und südlicher bei Worlik (Sternberg!), und zwar meist mit gewöhnlicher *S. decipiens* vorkommt. Die Angaben (in Koch's Synopsis noch nicht vorhanden) finden sich bereits im 3. Theile meines Prodromus der Flora von Böhmen. Die böhmische Pflanze stimmt durchaus mit der des Fichtelgebirges (die ich von Dr. Walther im J. 1852 einfach als *S. caespitosa* gesammelt kenne). Die Flora čechica der Brüder Presl, dann Graf Sternberg (in herbario!), Tausch im Herbar. bohém. hielten sie für *S. hypnoides* L. Dass übrigens die echte Linné'sche *S. hypnoides* des westlichen Europa (von der Engler sagt, sie nähere sich in der Kultur bisweilen sehr der *S. decipiens* var. *quinquefida* = *S. sponhemica* Gmel.) von *S. decipiens* und besonders der Form *sponhemica* spezifisch hinreichend verschieden sei, davon habe ich mich noch nicht überzeugen können.

Dr. L. Čelakovský.